



Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Von jhrer grossen begierd / so sie das Kleid deß Bußordens zuempfangen
gehabt / auch wie die Mutter listigerweiß / dieselb mit jhr in ein Bad
geführt / vnd von den grewlichen peinen / welche sie jhr ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

Von ihrer grossen begierd / so sie das fleid
des Bussordens zu empfangen gehabt / vnd wie die Mutter li-
tiger weis dieselb mit ihr inn ein Bad geföhrt / auch von den
grewlichen peinen / welche sie ihr selbst / mit heyligen
listigkeit verborgner massen an-
gethon.

Das XIII. Capitel.

Die Magdt des Herren / wie sie sich nun in solchem
des ihr von dem heiligen Dominico versprochenen
Ordens kleid erinnerte / ist zu ihrer gewonlichen hilf
dem gebett gelauffen / vñ in demselben stehts ganz ernstlichen
verharret / dasselb zuerlangen / tribe auch Vatter vnd Mutter
embfänglich an / ihr solches ehist so möglich zuwegen zu-
bringen. Die Mutter aber / als welcher solches sehr zuwider /
fürnehmlich wegen der harten burde / des Bussordens / such-
te gelegenheit es zuuerhindern / vnd Kigl entzwischen zustof-
fen / hat auch ein vrsach sie von diser ihrer begierd zu ziehen
befunden / als ihr fürgenommen in ein bad zu reisen / vnd die
Tochter mit zuföhren / auff das sie also in den festen vñnd
lustbarkeiten des Leibs / desgleichen in der vmbsehweifung
vnd luftlassung des Gemüts / von ihrem hitigen vnd inn-
brünstigen fürnehmen kesse / vñnd ihr etwas erleidete. Wie
aber die rechte wahre Diener Christi in den verfolgungen
vnd Martern sich selbst allezeit erquicken vnd trösten kön-
den / also wissen sie ihnen gleichsals die Gemütliche vnd leib-
liche lustbarkeit / wol einzubilden / vñnd sich zuuerhalten / das
sie darab nit allein kein fremd empfinden / sondern auch das es
ihnen zum schmerz vñ zum leid wird / Als derowegen dise in die
pein vñ Martern verliebte kluge Magdt Christi zum Bad fö-
men / vñ wahr genossen / wo der Canalod reich dz geschweifte
vnd

Die Mutter
sucht sie an je
heiligen be-
gehr zuuer-
hindern.

Die Mutter
fährt in ein
Bad.

Die weis so
die Diener
Gottes zuge-
brachten wiff-
sen.

und heisse wasser/ darinnen man das rechte fleisch sieben lönter
 heraus warffe/ vnd sich darnach erst in das ander vermischte/
 so sprach zu der Mutter/ das sie zu baden auch ein lust hettes/
 doch wolts/wann die andere alle auß dem bad gangen weren/
 darnach erst alleinig daren gehn/ damit sie sich alsdann desto
 füglicher vnd besser waschen könde/ die Mutter aber gedachte
 ganz nit an die listigkeit der Tochter / sondern ward fro das
 sie auch das bad zugebrauchen begerte/ bewilligte ihr also ohne
 anders nachsinnen die erforderete zeit einsam zubaden/ vnd die
 Tochter/ so bald sie daren kommen / hat sich alsbald zum
 Canal/ wo das heisseste wasser heraus flosse/ begeben/ vnd lieffe
 es vber ihren bloffen leib ablauffen / erlittet solcher gestalt ein
 grewliche peyn/ doch ist dises der Mutter ebner massen in kürze
 vnd mit ihrem nit geringen herr/ eid kundbar worden / vnd
 vmb des willen das ihr alles diß/ so sie von der Tochter erwar-
 tete/ zuwider eruolgt: Nams ihr für mit ihr wider anheims zu
 kehren/ hat aber darumben nit nach gelassen/ wider sie zureden/
 vnd sich ab ihrem strengen leben zubelagen / ich fragte dise
 Jungel frauen / als eines mals in ihrer gegenwertigkeit die
 Mutter mir dises erzehlt/ was gestalt sie doch die mächtige hitz
 souil zeit ohne grosse gefahr vnd eussersten schadens ihrer Per-
 son/ erleiden könden. In derselben zeit gedachte ich (antwor-
 tete sie darauß) embsiglichen vnd mit ernstlichem geist / an
 die peinen der Höll/ vnd des Fegewrs / bate dabei meinen
 Schöpffer/ den ich so offte beleidigt/ das er alle straff so ich ver-
 dient/ durch sein vnendliche Barmhertzigkeit/ in dieselb peyn/
 so ich dazumal vmb seiner liebewillen erlitten/ verendern wöl-
 le/ welches ich auch von seiner Göttlichen Mayestät zuerhal-
 ten/ beständiglichen geglaube / solcher gestalt ist mir alle peyn
 zuerleiden/ gar leicht vnd süß worden / gleichwol ist gewiß/
 das Gott durch sein vnermäßliche güte vbernatürlicher weis
 mit gewärdet / als ob ich wol die peyn erlitten/ so hat er aber
 mein

Ließ das heiß
 wasser vber
 ihren bloffen
 Leib ablauf-
 sen.

mein Leib ohne allen schaden / vnverleslich vnd ohne alle gefahr des lebens erhalten / darein ich anderer gestalt ohne sein Göttliche besonderbare hilff gerathen were / vnd mit diser antwort ist mir auff mein frag gnug beschehen.

Was gestalt sie / das von ihr so lang begerte heylige Busordens kleyd erlangt / welche auch die erst gewesen / so von Junckfräwlichem standt damit bekleidt worden.

Das XIV Capitel

Diese innbrünstige Dienerin Gottes / wie sie vom bad wider heim kehrt / (damit wir jeten widerumb zu vnserm fürnemmen schreiten / vnd von ihrer begierd so sie zu dem geistlichen stand hette / sagen /) hat nit nachgelassen ihre Mutter ferner ernstlich anzutreiben / ihr bey den Buß Schwestern zuerlangen / das sie in denselben so lang begerten Orden e hyst angenommen werden möchte / welche darauff von so grossem zwang der Tochter vberwunden / angefangen die Schwestern darumben zuersuchen / das sie aber (hats zur antwort bekommen) nit im gebrauch haben / junge Töchtern so noch Junckfrawen weren / einzunehmen / sondern allein betagte Witfrawen / welche ihnen selbst vorzustehn / vnd sich zu regieren wusten / inmassen sie auch dazumal noch kein allgemeine wohnung hetten / sondern ein jede lebte für sich selbst besonder / in ihrer eignen wohnung oder Zellen / welcher gebrauch dann anfänglich besonderer historien / die in vnserm Orden dauon noch verhanden sein / vnder solchen Bußschwestern gewest. Dise Katharina aber / wie sie dise ihre so wenig angenemme antwort vernommen / ist darumben darab nit zu sehr erschrocken / sondern beredte von neuem die

Anfangs
seind in der
dritten Regl
S. Dominici
allein Wittib
bin gewesen.

F Mutter